

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 303. Montags den 28. December 1829.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 4ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir Diejenigen, welche für das 1te Quartal des kommenden Jahres 1830 zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate Januar, Februar und März, entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte

bei dem Herrn C. Kliche, Reusche Straße No. 12.,
" " A. Sauermann, Neumarkt No. 9. in der blühenden Aloe,
" " J. L. Werner, Ohlauer Straße No. 28. im Zuckerrohr,

gegen Erlegung von Ein Rthlr. Sieben Sgr. Sechs Pf., (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Preußen.

Berlin, vom 23. December. — Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer August Gotthelf Leupoldt zu Neuthen und dessen Bruder, dem Gutsbesitzer Ferdinand Adolph Leupoldt zu Klein-Düben, wie auch deren Schwester Julie Leupoldt, den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Condratjew, ist als Courier von Paris kommend, hier durch, nach St. Petersburg, und der Königl. Großbritanische Kabinets-Courier Nettelwooth, über Paris von London kommend, nach St. Petersburg hier durchgereist.

Bei der am 15ten, 16ten, 17ten und 18ten d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Königlichen Lotterie zu 10 Rthlr. Einsatz in Courant in einer Ziehung, fiel der erste Hauptgewinn von 30,000 Rthlr. auf No. 22657 nach Reichenbach bei Parisien; der folgende Haupt-Gewinn von 10,000 Rthl. auf No. 19251 nach Frankfurt a. d. O. bei Baßwitz; 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf No. 4629 9988 und 10968 in Berlin bei Seeger, nach Landsberg a. d. Warthe bei Gottschalck und nach Münster bei Lohn; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 3835 11806 15728 22507 und 23103; 10 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 5016 5639 8930 9213 12112 12953 13300 15864 21024 u. 22663; 20 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 453 1853 2959 4262 4333 5041 5102 11059 11283 12566 14062 14230 16104 16853 18912 19620 21285 23409 24589 und 24913; 30 Gewinne zu 250 Rthlr. auf No. 1250 2080 3123 4734 6005 8763 9302 11041 13290 13473 13648 14511 14829 14994 15273 15880 16917 17624 17919 17934 18711 19312 19441 19871 20018 20069 21415 23761 23860 und 24187; 60 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 224 444 896 1239 1674 1870 2112 2564 4284 5009 5305 5518 5774 6640 6991 8287 8475 8657 8167 8945 9228 9640 9839 9976 10067 10246

10254 10495 11340 12165 13374 13471 13553 14125 14562 15378 15475 15551 15740 16551 16964 17862 17900 18163 18518 18993 20679 20709 21020 21260 21582 22023 22065 22095 22126 22146 22599 23685 24102 und 24204; 190 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 295 397 414 695 727 735 991 1325 1329 1409 1570 1692 1862 1933 2123 2190 2464 2667 2823 2874 3254 3305 3422 3453 3487 3517 3605 3662 4026 4129 4147 4201 4754 4953 4993 5147 5268 6144 6444 6714 6797 6812 6859 6980 7129 7364 7597 7615 7753 7892 7894 7918 8037 8099 8724 8779 8840 8934 8994 9059 9246 9270 9337 9426 9746 9913 10054 10075 10139 10203 10229 10373 10519 10807 11057 11131 11241 11277 11354 11646 11796 11865 11874 11937 12224 12281 12327 12717 12751 12898 13295 13476 13484 13638 13728 14117 14280 14282 14568 14743 14894 15203 15238 15287 15408 15416 15594 15609 15759 16321 16333 16377 16598 16606 16667 16719 16761 16908 17051 17053 17062 17084 17136 17402 17573 17824 17962 17979 17988 18010 18028 18170 18175 18295 18318 18449 18534 18615 18616 19068 19095 19199 19217 19321 19614 19750 19908 20027 20049 20178 20294 20513 20627 20752 20838 20986 21185 21207 21302 21404 21895 21920 21979 22016 22050 22137 22268 22500 22735 22985 23167 23365 23398 23457 23477 23526 23721 23834 23868 23913 24162 24224 24328 24473 24501 24514 24557 24734 24896 und 24991.

Der unterm 1. December v. J. zur ersten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 25,000 Loosen zu 10 Rthlr. Einsatz und 7000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 5ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 23. Februar k. J. ihren Anfang nimmt.

Posen, vom 22. December. — In tiefer Trauer beschließt die katholische Geistlichkeit der Erz-Diöcesen Gnesen und Posen das Jahr 1829, und dieser gerechte Schmerz theilt sich in mehrfacher Beziehung der ganzen Provinz mit. Es ist hinlänglich: den Hintritt eines durch hohe Eigenschaften des Geistes und Herzens gleich ausgezeichneten Mannes mit wenigen schmucklosen Worten anzuzeigen, um überall die schmerzliche Wehmuth zu wecken. — Der durch rein menschliche und ächt christliche Herzensgüte, so wie durch ausgebreitete Kenntnisse und rastlose Thätigkeit für das Wohl des Staats, der Kirche und der Menschheit, welchen er stets die reinsten Absichten entgegen brachte, im Lande und außerhalb desselben bekannte Dr. Theophil von Wolicki, erst seit dem 17. Mai d. J. Erzbischof von Gnesen und Posen, ist nicht mehr! Die begeisterte Freude, mit welcher wir seine Erwählung zu einem der Fürsten der Kirche meldeten, weil wir damit die Hoffnung großer, allgemeiner und weit hinaus wirkender Segnungen feierten, hat sich nur allzubald in die Klage um seinen unersetzlichen Verlust verwandelt. Er selbst hat jene Freude nie getheilt; er selbst hat diesen entsetzlichen Wechsel schon damals als nahe mit Gewißheit vorher verkündigt. Ein Uebel, wozu er schon seit geraumer Zeit die Anlage hatte, die Brustwassersucht, mußte bei seiner, menschliche Kräfte fast übersteigenden Thätigkeit nothwendig zunehmen, und eine Lähmung der Lungen, welcher keine ärztliche Kunst vorzubeugen vermochte, setzte gestern Abends um 8 Uhr seinem thatenreichen Leben ein Ziel. (Posener Ztg.)

Oesterreich.

Wien, vom 19. December. — Gestern, Freitags den 18. d. M., wurde zur Feier des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen in der kaiserlich-russischen Botschaft-Kapelle, wo sich der Hr. Botschafter Bailli von Tatistscheff, in großer Galla und in zahlreicher Begleitung eingefunden hatte, ein Te Deum gesungen. An demselben Tage gab der Hr. Botschafter eine glänzende Mittagstafel, welcher die obersten Hof- und Staats-Chargen, das diplomatische Corps, und alle russisch-kaiserlichen, und königlich-polnischen hier anwesenden Unterthanen höheren Ranges beiwohnten. Abends war bei Sr. Excellenz zahlreiche Gesellschaft und Theater. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie, der Prinz und die Prinzessin von Salerno 2c. beehrten das Fest mit Ihrer hohen Gegenwart. Zum Schluß desselben wurden von mehreren Personen aus der Gesellschaft geschmackvolle Tableaux und Allegorien auf die Feier des Tages dargestellt. Das Botschafts-Hotel war auf das Prachtvollste erleuchtet. (Oesterr. Beob.)

Triest, vom 10. December. — Briefen aus Venedig zufolge, sollen die Differenzen zwischen unserm Hofe und dem Kaiser von Marokko durch englische Vermittelung ausgeglichen, und die österreichische Eskadre auf dem Heimwege begriffen seyn.

Deutschland.

Weimar, vom 14. December. — Unsre allverehrte verwittwete Frau Großherzogin königl. Hoheit hat vor einigen Tagen das Unglück gehabt, durch einen Fall in Ihrem Zimmer das Schlüsselbein des rechten Armes, welches Sie in diesem Jahre schon einmal gebrochen, von Neuem zu brechen. Bei dem nicht zu bezweifelnden schmerzhaften Zustande befindet Höchstdieselbe sich dennoch ziemlich wohl, was bei dem hohen Alter dieser vortrefflichen Fürstin (sie zählt nunmehr 73 Jahre) als ein höchst seltener Umstand betrachtet werden dürfte.

Hamburg, vom 19. December. — Der hiesige Correspondent theilt aus einem Schreiben aus Port-au-Prince vom 3. October Folgendes mit: „Prinz Friedrich Paul von Würtemberg, bekannt durch seine

Reisen in Nord-Amerika, und als Ornitholog und Botaniker ausgezeichnet, ist im vorigen Monate aus Bordeaux unter dem Namen eines Baron von Hohenberg hier angekommen. Er hat sich dem Naturforscher Jaeger aus Oesterreich angeschlossen, welcher früher die südlichen Provinzen Rußlands bereiste, und jetzt für den Kaiserl. botanischen Garten und die Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg Westindische Pflanzen und Insekten sammelt."

Frankreich.

Paris, vom 15. Decbr. — Am 12ten d. Mts. Vormittags wohnte der König, in Begleitung des Dauphins, der Dauphine und der Herzogin von Berry, der Messe in der Schloß-Kapelle bei. Se. Majestät hinken nur ganz wenig und empfinden blos eine unbedeutende Spannung am Knie. Der Drapeau blanc enthält über den, dem Könige zugestoßenen Unfall die nachstehende Notiz, mit der Bemerkung, daß sie ihm aus dem Schlosse zugegangen sey: „Se. Maj. waren am verflossenen Mittwoch (9ten) im Forste von Compiegne auf der wilden Schweins-Jagd. Der Eber befand sich in seinem Lager, als der König, im Verfolgen desselben begriffen, sich mit dem linken Fuße in einem Schlingkraute verwickelte. Se. Maj. machten hierauf zur Befreiung des Fußes eine etwas lebhafte Bewegung, welche eine kleine Sehnen-Verrenkung zur Folge hatte. Der Unfall ist nicht von der geringsten Bedeutung."

Se. Majestät der König haben gestern dem Abte der Trappisten, Hrn. P. Mariette, Privataudienz ertheilt.

Am 12ten d. M. speisten sämmtliche Minister bei Herrn Guernon de Ranville; nach der Tafel wurde ein Minister-Rath gehalten, welcher von 7 bis 11½ Uhr dauerte. Die liberalen Blätter behaupten, daß man sich in dieser Conferenz über den zu verfolgenden Weg geeinigt habe; es scheine danach ausgemacht, daß das Ministerium sich in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung den Kammern gegenüberstellen und daß es die Deputirten-Kammer erst dann auflösen und, nach einer vorhergegangenen Aenderung des Wahlgesetzes mittelst einer Königl. Verordnung, neu organisiren werde, wenn die Opposition bei ihrer feindseligen Stimmung gegen die Minister hartnäckig beharren sollte.

Der Moniteur meldet, daß der neue provisorische Saal der Deputirtenkammer in fünf Tagen gänzlich beendigt seyn werde.

Laut dem „Diario di Roma" soll nächstens zur Kanonisation der seligen Königin von Sardinien, Clotilde von Frankreich, Schwester unsers jetzt regierenden Königs, geschritten werden.

Aus Mahon vernimmt man, daß daselbst ein Bevollmächtigter des Dey's von Algier mit Friedens-Anträgen seines Herrn für den König von Frankreich auf einer brittischen Corvette angekommen ist. Schon am 4ten d. M. hatte man in Toulon die vorläufige Nachricht von dieser Sendung erhalten, die man hauptsächlich den wiederholten Vorstellungen der Pforte und des Paschas von Aegypten verdankt.

Laut Briefen aus Marseille war der Dey von Tunis auf dem Punkte, ermordet zu werden; er soll unserm Konsul, Hrn. Lesseps, die Rettung seines Lebens zu verdanken haben.

Der Kardinal Prinz von Croi, Erzbischof von Rouen, hat befohlen, daß auf seine Kosten die Stadtbäcker, während des ganzen Winters, allen armen Familien seines Bischofssitzes, ein Pfund Brod außer dem, ihnen von den Wohlthätigkeits-Büreaux zugehenden Quantum, verabreichen sollen.

Man hat berechnet, daß bei der hiesigen Leihanstalt, in Folge der Nichteinlösung verpfändeter Sachen, die ärmere Hälfte der Einwohner von Paris jährlich 9 Mill. Fr. oder jede Familie von 4 Personen etwa 80 Fr. einbüßt.

In mehreren Stadtvierteln sah man gestern an den Ecken Anschlagezettel mit den heftigsten Drohungen gegen den Fürsten v. Polignac.

Im Pallaste Bourbon (wo die Deputirtenkammer bisher ihre Sitzungen hielt) und zwar in der Wohnung des Hrn. Maurin, eines Beamten der Kammer, brach gestern ein heftiges Feuer aus, dessen weiterer Verbreitung zwar durch sofortige Hülfe vorgebeugt wurde, wobei aber die Gattin des Maurin, die aus Schrecken in Ohnmacht gefallen war, ein Opfer der Flammen wurde.

Auch in Paris kommt jetzt die Sitte auf, seinen Bekannten durch die Zeitungen zum neuen Jahre Glück zu wünschen. Der Vicomte Domon ist der erste gewesen, der in denselben angezeigt hat: „er wünsche allen denen, an welche er sonst am 1. Januar geschrieben, ein glückliches Neujahr."

Ueber die Ermordung Paul Ludwig Courrier's giebt ein Schreiben aus Tours vom 11ten dieses Monats folgende Details. „Die Mörder P. L. Courrier's sind endlich bekannt; es waren sechs an der Zahl und zwar sämmtlich aus dessen Dienerschaft. Sie erwarteten ihn, mit Flinten und Säbeln bewaffnet, in dem ihm angehörigen Gehölze. Bei seiner Ankunft suchten sie unter verschiedenen Vorwänden Händel mit ihm anzufangen; darauf ergrif ihn einer von hinten beim Beine und warf ihn nieder, so daß er mit dem Gesichte auf den Boden zu liegen kam. Courrier rief die letzten Worte aus: Ich bin verloren. Einer der Mörder schoß dann auf ihn und die anderen tödteten ihn vollends mit Kolbenstößen. Diese ganze Scene wurde von einer Frau und einem Manne gesehen, welche sich unbemerkt davon zu schleichen suchten, aber von den Mördern entdeckt und durch furchtbare Drohungen gezwungen wurden, Stillschweigen zu gelo-

ben. Die Wittwe Courrier's hatte die Stelle, wo er ermordet worden war, durch einen Stein bezeichnen lassen. Am 5ten d. M. ritt dieselbe Frau, welche Zeugin jener Ermordungs-Scene gewesen war, durch das Gehölz; als sie an den Stein kam, scheute das Pferd. Schrecken und Aberglauben wirkten mächtiger in ihr, als der Schwur, den man ihr mit Gewalt abgenöthigt hatte und sie rief aus: zum drittenmale will mein Pferd hier nicht vorüber und ich weiß wohl warum. Ein Mann, der mit ihr denselben Weg machte, drang hierauf mit Fragen in sie, und sie erzählte, was sie an dieser Stelle einst gesehen. Die Behörde wurde sogleich davon benachrichtigt. Der Mann, der zugleich mit ihr Zeuge des Vorfalls gewesen, wurde verhaftet, ehe er sich mit ihr verabreden konnte, und die Angaben Beider stimmten mit einander überein. Drei der als Thäter bezeichneten Personen befinden sich in den Händen der Gerechtigkeit. Der eigentliche Mörder ist todt; ein Anderer ist noch in Freiheit, weil er in dem nach dem Morde eingeleiteten Prozesse frei gesprochen wurde.

Spanien.

Madrit, vom 3. December. — Man versichert, daß der König nicht nach Aranjuez gehen werde.

Der Generalcapitän Graf d'Espana ist in Madrid angekommen. Einige sagen, er solle die Truppen kommandiren und die befohlnen Manöver leiten, andre wollen dagegen behaupten, er solle nach Pamplona verwiesen werden. Wem soll man glauben? Soviel ist gewiß, daß er sich durch seine Gewaltschritte in allen Klassen der bürgerlichen Gesellschaft viele Feinde gemacht hat. Auch der Oberst Chaperon, dessen Name bei den Bewohnern von Madrid die traurigsten Erinnerungen zurückruft, ist in der Hauptstadt angelangt. Zu einer Zeit, wo alles von Freude erfüllt ist, konnte es wohl keine Erscheinung geben, die störender gewesen wäre. Zu bemerken ist übrigens, daß beide Franzosen sind, der eine ein Emigrant, der andere der Sohn eines Emigranten, etwas, das den günstigen Eindruck auch nicht vermehrt. — Der Oberst der königl. Freiwilligen, Don de Villamil, ist zum Brigadier ernannt worden. — Man spricht von einer außerordentlichen Truppenaushebung von 45,000 M. — Der General Eguia ist im Sterben.

In Sevilla wurde neulich im Theater, das den Abend ziemlich besucht war, der Vorhang aus einer sonderbaren aber zureichenden Ursache nicht aufgezogen; es war nämlich kein Schauspieler da, sie waren dem Directeur zur Stunde alle durchgegangen.

Portugal.

Die Times meldet in einem Privatschreiben aus Lissabon vom 28. November: „Großes Aufsehen und Neugier erregt hier die Entfernung Dom Miguels, der sich vorgeblich auf der wilden Enten- oder Schweinejagd bei Pinheiro, einem verlassenen Orte hinter Setubal, jenseits des Tajo befindet. Abgesehen von der Verwunderung, die seine Reise schon deshalb erregen muß, weil das Wetter so fürchterlich schlecht ist, und die Geschäfte bei den Ministerien, denen es an der höheren Entscheidung fehlt, unerledigt bleiben und sich häufen müssen, so daß der Gang der Verwaltung sich nur noch darin kund thut, daß zahlreiche Verbannte nach Afrika geschickt werden, hat es noch mehr Erstaunen erregt, als man die pomphaften Vorbereitungen bemerkte, die lange vorher schon zu dieser merkwürdigen Jagd getroffen wurden. Nicht weniger als 80 Paar Maulesel, 20 Gespann Pferde und eben so viele Wagen aller Art waren, außer den Jagd- und Sattelpferden, vorausgeschickt worden. Zahlreiche Barken, mit allen möglichen kleinen Wirthschafts- und Mundvorräthen beladen, wurden nach derselben Richtung abgeschickt, während zwei große, der Regierung gehörige Schooner das schwere Meublement und das Schlachtvieh nach Setubal zur See hinführen sollten; das stürmische Wetter nöthigte diese jedoch umzukehren, so daß das arme Setubal alle Bedürfnisse, wie Betten, Geflügel, Schweine u. s. w. — nicht gegen Geld, sondern gegen Anweisungen auf künftige Zahlung — liefern mußte. Außerdem liegen in diesem Orte jetzt ein Bataillon des Infanterie-Regimentes No. 1, eine Schwadron leichter Cavallerie, ebenfalls vom Regimente No. 1, und eine Compagnie Polizei-Cavallerie, begleitet von einer Anzahl bürgerlicher Polizei-Sbirren, die unter dem Befehle des berühmten Haupt-Sbirren Joa Pedro stehen. Das Geld, das solche Anstalten nöthig machten, ließ man sich, da im Schatze keins war, von den Tabacks-Monopolisten vorschießen, die nur unter der Bedingung 100,000 Milreis, theils baar, theils in Wechseln hergaben, daß man ihnen, was eigentlich ganz gesetzwidrig ist, ihren Contract, der noch 3 Jahre zu laufen hat, schon jetzt auf ein Jahr weiter hinaus verlängerte. — Da man bei der traurigen Lage des Landes sich gar nicht denken kann, daß so viele Ausgaben einer bloßen Jagdparthie wegen Statt finden können, (von Einigen wird Dom Miguel schon dieser Tage wieder zurückerwartet, um einem Kirchenfeste in Mafra beizuwohnen), so sucht man es sich dadurch zu erklären, daß gesagt wird, Dom Miguel wolle zugleich die Partheien in Schrecken halten und unvermerkt nach Madrit hinüberreisen, um dort sowohl der Vermählung des Königs beizuwohnen, als persönlich beim Könige von Neapel um die Hand der jüngsten Tochter dieses Monarchen anzuhalten, die ihm bis jetzt noch versagt worden ist. Was diesem Gerüchte einige Wahrscheinlichkeit verleiht, ist die große, sonst ganz unnöthige Anzahl von Wagen und Mauleseln, die man auf jene merkwürdige Jagd mitgenommen hat; denn sollte sich

diese auch bis nach Villa Viçosa an der spanischen Grenze, ausdehnen, wäre doch eine so große Zahl nicht nöthig gewesen, während sie, um regelmäßige Relais zwischen Lissabon und Badajoz aufzustellen, gerade hinreichend gewesen wären, um rasch und mit einem großen Gefolge zu reisen. — Von den unter Telles Jordao auf dem Fort St. Julian eingeschlossenen Gefangenen haben 80 einen bessern Aufenthaltsort angewiesen erhalten, nachdem ihnen, in Folge des starken Regens, von einem Brunnen, der sich in den Gefängnißkellern befand, das Wasser bis an den Hals gedrungen war und vier Menschen bereits darin umgekommen waren. Von den übrigen befinden sich 16 gefährlich krank, so wie Alle in einem mehr oder weniger leidenden Zustande. — Der Marquis v. Chaves befindet sich jetzt, wie es heißt, unter Aufsicht im Irrenhause, nachdem er vorher mehrere Beweise von Geistesverwirrung gegeben hatte. So soll er vor einiger Zeit mitten in der Nacht nach Queluz gekommen seyn, um Dom Miguel zu sprechen und ihm eine Verschwörung zu entdecken. Da er nicht vorgelassen wurde, so kam er am andern Tage wieder; aber Dom Miguel wollte ihn auch jetzt nicht sehen und beauftragte den Minister, Grafen v. Basto, den Marquis zu sprechen. Dieser lud den Grafen ein, mit ihm nach der Stadt zu fahren, erzählte demselben im Wagen von den gefährlichen Fortschritten der Freimaurerei in Portugal und ließ plötzlich mitten auf dem Wege anhalten. Hier nöthigte er den Grafen, wiewohl er in dünner Hofkleidung sich befand, der Sturm fürchterlich heulte, der Regen in Strömen fiel und die Landstraße so verdorben war, daß man zu Fuße kaum fortkommen konnte, auszusteigen und eine ganze Strecke bis zum nächsten Polizei-Wachthause zu promeniren. — In der hiesigen Hofzeitung ist der Befehl erschienen, auf das Eigenthum aller Derjenigen, die sich ohne Erlaubniß im Auslande befinden, Beschlag zu legen."

E n g l a n d.

London, vom 12. December. — Der Globe meldet: „Unerwartet ist am 10. December Vormittags der Graf von Aberdeen nach Windsor gefahren, wo er eine Privat-Audienz bei Sr. Maj. hatte. Erst Abends kehrte der Minister nach seinem Hôtel in der Stadt zurück."

Windsor Zeitungen zufolge werden Se. Majestät schon im Laufe der nächsten Woche das neue Schloß beziehen, wo sehr glänzende Anstalten zur Feier der bevorstehenden Festtage getroffen werden. Se. Majestät, heißt es ferner, werden das Parlament nicht in Person eröffnen, sondern erst im März oder Anfangs April nach London kommen, um hier bis zum Monat Juny zu verweilen. Neuerdings wird davon gesprochen, daß der König Willens sey, zur Heilung seines Augenübels, mit Nächstem eine Operation vornehmen zu lassen.

Se. königl. Hoheit Prinz Leopold hat gestern zu Claremont ein großes Diner gegeben, bei dem sich der russische Botschafter und seine Gemahlin, so wie mehrere andere Mitglieder des diplomatischen Corps befanden.

So wie früher die Sunday-Times, erklärt jetzt auch das Hof-Journal, daß es aus zuverlässiger Quelle die Versicherung geben könne, der Herzog von Wellington werde dem Parlamente keinen Plan zur Wiedereinführung der kleinen Noten vorlegen.

Das Hof-Journal erzählt: „Die Gesundheit des Herzogs v. Wellington, die gegen den Schluß der vorjährigen Parlamentssession sehr gelitten hatte, ist seitdem so merkwürdig vorgeschritten, daß seine Aerzte selbst von der Veränderung überrascht scheinen. Der Herzog leidet nur noch an starker Harthörigkeit, welcher abzuhelfen Se. Gnaden sich in Privatzirkeln zuweilen des Trichters bedient."

Ein öffentliches Blatt enthält folgendes Schreiben aus London: Zu verschiedenen Malen hatte ich Gelegenheit von den Vorschlägen des französischen Ministeriums hinsichtlich der engern Begränzung, aber völligen Unabhängigkeit Griechenlands zu sprechen. Heute kann ich Ihnen mit Gewißheit melden, daß dieser Vorschlag angenommen, und das Protokoll der Conferenzen darüber unterzeichnet worden ist. Griechenland wird demnach unter den selbständigen Staaten Europa's seinen Platz erhalten. Schon sind Couriere nach Konstantinopel abgefertigt worden, um die Pforte von dem Beschlusse der Mächte in Kenntniß zu setzen, und ihr das Conferenzprotokoll zu überbringen, worin die neue Gränze des unabhängigen und tributfreien Griechenlands festgesetzt wird. Diese fängt auf dem festen Lande westlich am Ausflusse des Aspropotamos an, geht stromaufwärts bis Vrachori, und von da in in gerader Linie bis zum Golfe von Zeituni. Die große Insel Negroponte wird dem neuen Staate einverleibt. Die andern Bestimmungen sind in dem Protokolle vom 22. März festgesetzt. Da indessen die Mächte der Pforte keinen Zwang anthun, und nur mit ihrer Einwilligung jeden Griechenland betreffenden Beschluß in Vollziehung setzen wollen, so ist es natürlich, daß die Pforte erst befragt werden, und das Protokoll annehmen muß, bevor eine Deklaration von Seite der Mächte erfolgt, welche die Lösung der großen griechischen Frage der Welt kund thut. Man zweifelt indessen keineswegs, daß der Sultan nicht vorziehen sollte, auf die zu Adrianopel erfolgte Genehmigung des Protokolls vom 22. März Verzicht zu leisten, um dafür das neue Londoner Protokoll anzunehmen. Diesem ist auch der russische Hof beigetreten, da ihm durch die engere Begränzung aber Unabhängigkeit des griechischen Staates größere Vortheile zuzugehn

scheinen, als er bei einer Suzerainetäts-Anerkennung und Tributpflichtigkeit desselben gegen die Pforte erwarten könnte. Graf Matuszewicz, welcher sich längere Zeit hier aufgehalten, und an den Unterhandlungen Theil genommen hat, ist nach Petersburg zurückgekehrt, um Sr. Maj dem Kaiser Bericht zu erstatten, und das Protokoll vorzulegen. Sein Aufenthalt in Paris wurde durch die nämlichen Unterhandlungen veranlaßt, indem er mit dem Fürsten Polignac über einige Punkte Rücksprache zu nehmen hatte.

Wiwohl die Times es bezweifelt hat, daß die Regierung mehr Silbermünze ausgeben werde, so wird es doch heute wieder von mehreren Seiten als wahrscheinlich dargestellt, daß es die Absicht der Minister sey, Silbergeld zum unbeschränkten gesetzlichen Zahlmittel zu machen, und zwar, nachdem die jetzt umlaufende Münze eingezogen und neue vollwichtige in den nöthigen Summen ausgegeben seyn wird.

„Dem Vernehmen nach," heißt es im Sun, „haben Se. Majestät den Befehl ertheilt, daß außer dem bereits im Bau befindlichen Theile des Gebäudes auch der ganze östliche Flügel von Sommersethouse für das neue Königs-Collegium eingerichtet werden soll."

Unsere Nachrichten aus Konstantinopel reichen bis zum 11. November. Von den bisher dort befindlich gewesenen Brittischen Kriegsschiffen in der „Rifleman" am 9ten abgegangen, um zu dem Admiral zu stoßen; die „Blonde" war im Begriff, eine Kreuzfahrt durch das Meer von Marmora anzutreten. Da die hier aus Smyrna eingegangenen Briefe über den in der dortigen Nähe ausgebrochenen Aufstand ganz schweigen, so glauben unsere Kaufleute, daß man ihn dort für zu bedenklich halte, um darüber zu correspondiren.

Mehrere Zeitungen sprechen jetzt wieder von dem Anlehn, das hier für Rechnung der Pforte gemacht werden soll. Der Courier sagt in Bezug darauf: „Die Idee schien Anfangs lächerlich zu seyn; wenn jedoch die Zusicherung ertheilt wird, daß die Rückzahlung in kurzen Terminen aus den Einnahmen der Haupt-Zollhäuser von Konstantinopel und Smyrna erfolgen soll, so scheint der Plan mehr Aufmerksamkeit zu verdienen. Wenigstens erinnern wir uns, daß vor 20 Jahren, als Holland sich beinahe in derselben finanziellen Verlegenheit befand, wie jetzt die Türkei, und sein Handel durch die zusammentreffenden Wirkungen unserer Raths-Befehle, des Amerikanischen Embargo und der Decrete Buonapartes aus Berlin und Mailand, fast ganz vernichtet schien, doch eine Anleihe gegen eine temporaire Verpfändung der Zölle von Amsterdam zu Stande gebracht werden konnte."

Aus Havana wird unterm 31. Octbr. geschrieben, man sey dort allgemein erstaunt gewesen, als man erfahren habe, die Spanischen Streitkräfte hätten sich in Tampico dem General Santa-Ana ergeben, der sich ganz ohne Artillerie befunden habe. Die Spanier selbst meldeten jedoch aus Mexiko, sie hätten sich zu der Uebergabe gezwungen gesehen, weil es ihnen an aller Unterstützung von Havana aus gefehlt habe und sie beinahe 4 Tage ohne Nahrungsmittel sich befunden hätten.

Die in Brixham eingegangenen Briefe aus Carthagena melden auch, daß eine aus ungefährt 700 Mann bestehende Truppen-Abtheilung, die aus Bogota gekommen war, die Vorposten des aufrührerischen Generals Cordova der Art überrumpelt habe, daß Niemand, der dem Generale Nachricht geben konnte, entkommen ist. Mantilla rückte während dieser Zeit mit seiner Heeresmacht von Carthagena aus gegen Cordova vor, und der Gouverneur von Antioquia traf Anstalten, ihm den Rückzug abzuschneiden, falls er diesen über Cucuta antreten sollte. Man glaubt demnach in Carthagena, daß es mit der Insurrection bald zu Ende seyn werde, besonders da sich ihr so wenige Menschen angeschlossen haben und den Empörern alle Aussicht zum Entkommen abgeschnitten zu seyn scheint. Dem Vernehmen nach, ist es Bolivars fester Entschluß, jede gegen den Staat gerichtete aufrührerische Handlung mit der größten Strenge zu bestrafen. Von der Rebellion des Cordova konnte er, wegen seiner Entfernung vom Schauplatze derselben noch gar nichts wissen, und (fügt die Times hinzu) es spricht sehr viel für die Stabilität seiner Regierung, daß solche rasche und wirksame Maaßregeln zur Dämpfung des Aufruhrs in seiner Abwesenheit und ohne daß er die Befehle dazu gab, getroffen wurden.

Nach Briefen aus La Guayra vom 22. October, ist es Bolivar endlich gelungen, sich zum Präsidenten der Republik auf Lebenszeit mit dem Rechte ernennen zu lassen, seinen Nachfolger zu wählen.

Ueber den Deutschen Bergwerks-Verein sprachen sich die letzten Briefe aus Mexico sehr günstig aus und man versichert, daß Aufträge auf Aktien dieses Vereins von Mexico nach Deutschland ertheilt worden seyen.

Am 14ten December war die Hauptstadt und ihre Umgebungen wieder in einen so dichten Nebel eingehüllt, daß man um Mittag nicht ohne Gefahr auf der Straße gehen konnte. Die Laden waren erleuchtet wie am Abend, ja die Kutscher mußten ihre Pferde führen, da ihre Wagenlampen ihnen nicht viel nutzten. Der Nebel hat viel Unordnung, doch keine größeren Unglücksfälle veranlaßt.

Thomas Hunt, ein Kaufmann, ist dieser Tage gestorben und hat sein ganzes Vermögen, 200,000 Pfd. dem Guys-Hospital vermacht! In seinem Testament bestimmte er seinen Begräbnißplatz, um nur ja sicher zu seyn, nicht neben seinem früher verstorbenen Bruder liegen zu müssen, der ihn enterbt hatte. Man erzählt

sich, daß die erste Veranlassung zu dieser Feindschaft der beiden Brüder folgende war: Der eine Bruder war bei dem andern zum Besuch. Bei Tische wollte er sich mit der Gabel eine Kartoffel aus der Schüssel nehmen, da sagte der Wirth zu ihm: „Du mußt nicht glauben, daß Du in einem Wirthshause speisest."

Niederlande.

Brüssel, vom 15. Decbr. — Man verbreitet das Gerücht, die Stadt Amsterdam habe dem König für den Fall, daß das Budget verworfen werden sollte, ein Darlehen von 100 Mill. Gulden angeboten.

Rußland.

St. Petersburg, vom 3. (15.) December. — Am 30. November (12.) December ist hieselbst der Finanzminister von Polen, Geheimerath Fürst Drucki-Lubecki aus Warschau angelangt, aus Kiew der General-Adjutant Depreradowitsch und am 1. (13ten) December, aus Moskwa der General-Adjutant Fürst Tscherbatow und aus Weliki-Luki der General-Adjutant Sasonow.

Odessa, vom 25. November (7ten December.) — Am 30. October (11. November) wurde Giurgjewo übergeben. Dieses Ereigniß mit dem die Erfüllung des Traktates beginnt, erscheint um so bemerkenswerther, indem dieses das erste Beispiel ist, daß eine türkische Festung in Friedenszeiten, in Folge eines Traktates ausgeliefert wird. Der Herr Oberbefehlshaber hat hierüber eine officielle Note von dem Groß-Vezier und den Bevollmächtigten der hohen Pforte erhalten, und darauf erklärt daß er am 8ten (20sten) d. M. Adrianopel verlassen und sein Hauptquartier nach Burgas verlegen werde. Während dessen ziehen sich die Vorposten unserer Armee auf die Linie zurück, die zu ihrer Station bis zum Ablauf des ersten Termins der Räumung des Ottomanischen Gebietes durch unsere Truppen, bestimmt ist.

Cherson, vom 17. (29) November. — Am 14ten (26sten) d. M. um 4 Uhr Morgens hatten wir hier eine Erderschütterung die aber glücklicherweise nur den Gebäuden des Arsenals einigen Schaden zufügte.

Schreiben aus Berislawl, aus dem Dorfe Iwanowka (im Olviopolschen Kreise), aus Akerman und Ismail thun dieses Erdbebens gleichfalls Erwähnung.

Jekaterinoßlaw, vom 15. (27.) November. — Um 4 Uhr in der Nacht vom 13ten (25sten) auf den 14ten (26sten) dieses, ward hier ein Erdbeben verspürt, welches mehrere Sekunden anhielt. Der allgemeinen Bemerkung nach war dasselbe auf den höher gelegenen Orten fühlbarer als in den Niederungen. Einen Beweis davon liefern die Häuser im untern Theile der Stadt, die durchaus keinen Schaden gelitten haben, während an dem auf einer Anhöhe liegenden steinernen Gefängnißgebäude Spuren der Erschütterung zu sehen sind. Am Eingange, zwischen den Gewölbebogen und an einigen andern Stellen, haben sich Risse in der Stuckatur gezeigt; in der Wohnung des Aufsehers sind die Gypskarniese herabgefallen, an andern Orten haben sich die Oefen von der Wand abgelöst und in der Küche ist der Ofen in die Queere gespalten. Zu bemerken ist, daß die Wirkungen der Erschütterung nur an der Mittagsseite des Gebäudes sichtbar sind, während die Nordseite nichts gelitten hat.

Ismail, vom 14. (26.) November. — Heute Morgen nach 4 Uhr wurde hieselbst eine Erderschütterung verspürt, die über 1½ Minuten währte. Zugleich vernahm man ein unterirdisches Getöse. Das Geschirr in den Schranken klirrte und einige Oefen wurden beschädigt. Mehrere Einwohner liefen aus ihren Wohnungen. Nach 7 Uhr erfolgte ein zweiter leiserer Stoß.

Reiny, vom 14. (26.) November. — Heute gegen 4 Uhr Morgens hatten wir hier 2½ Minuten lang ein heftiges Erdbeben. Die Häuser litten Schaden. Die Vögel flogen aus ihren Nestern. Nach 8 Uhr Abends hörte man ein unterirdisches Getöse, und nach 11 Uhr ward noch eine schwache Erderschütterung verspürt.

Italien.

Rom, vom 5. December. — Die alte verfallene Kamaldulenser-Kirche auf dem Monte Celio ist neu aufgebaut, und am 22sten v. M. von dem Cardinal Zurla, als General-Abt des Kamaldulenser-Ordens, feierlich eingeweiht worden. — Vorgestern feierte der Jesuiten-Orden in seiner Kirche, im Beiseyn des Papstes, das Fest des als Apostel Indiens bekannten heiligen Franciscus Xaverius. — Die hiesige archäologische Akademie wählte in ihrer vorgestrigen Sitzung den Uditore della Camera, Monsignor Nicola Maria Nicolai, zu ihrem Präsidenten auf drei Jahre. — Aus Mondavio, in der Delegation von Urbino, wird gemeldet, daß daselbst am 27. November, nach einem heftigen Windstoße, eine Erderschütterung verspürt wurde, welcher am 29sten eine zweite stärkere folgte. Auch in Todi hatte man einen Erdstoß gefühlt.

Moldau und Wallachei.

(Priv.-Nachr.) Bucharest, vom 7ten December. — Nach Berichten aus Crajova grassirt dort so wie in der kleinen Wallachei und namentlich an der Grenze Serviens die Pest noch immer fort, und rafft täglich Opfer dahin. Fürst Milosch hat aus diesem Grunde die Aufstellung eines dreifachen Grenz-Cordons an der wallachischen Grenze angeordnet.

Türkei.

Konstantinopel, vom 27sten November. — Nachdem die Nachricht von der tractatmäßigen Uebergabe der Festung Giurgewo an die Russen in Adriano-

pel angelangt war, ist letztere Stadt am 20. November von den russischen Truppen, in deren Besitze sie drei Monate lang geblieben war, geräumt worden; nur die Kranken der russischen Armee sind, unter den im Tractate vom 14. September d. J. festgesetzten Bedingungen in Adrianopel zurückgelassen worden. Einige Tage vor der Räumung Adrianopels hat daselbst in der Nähe des alten großherrlichen Pallastes (Eski-Serai) unter persönlicher Anführung des Feldmarschalls Grafen von Diebitsch-Sabalkanski ein militairisches Manöver Statt gefunden, bei welchem 15,000 Mann Infanterie, und 1000 Mann Kavallerie, nebst 24 Geschützen, verschiedene Evolutionen ausführten. Vor seinem Ausmarsche aus Adrianopel hatte Graf Diebitsch die zweckmäßigsten Anstalten für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit getroffen, und die griechischen Bewohner, deren mehrere Miene machten, die Ruhe stören zu wollen, durch den dortigen Erzbischof auffordern lassen, längstens binnen drei Tagen die Waffen niederzulegen; im Uebertretungsfalle wurden sie mit der Todesstrafe bedroht.

Die russischen Truppen haben den Marsch nach Karnabat, und den an der Küste des schwarzen Meeres gelegnen Plätzen angetreten; das russische Hauptquartier sollte vor der Hand in Burgas (also nicht, wie es früher hieß, in Selimno) aufgeschlagen werden. Anderer Seits haben die türkischen regulären Truppen, unter Anführung Alisch-Pascha's, sich nach Adrianopel in Bewegung gesetzt, um diese Stadt in Besitz zu nehmen. Da mittlerweile auch das bei Sofia aufgestellte Corps des General Geismar nach der Donau aufgebrochen ist, so ist die große Straße von Konstantinopel nach Belgrad nunmehr von der Anwesenheit fremder Truppen frei; das bisher zwischen Philippopel und Sofia gelagerte Armee-Corps des Pascha von Scutari, hat Befehl erhalten, unverzüglich den Rückmarsch nach Albanien anzutreten.

In den letztverflossnen Tagen sind in Besetzung mehrerer Staatsämter Veränderungen vorgenommen worden, worunter folgende bemerkt zu werden verdienen: Der bisherige Ober-Mauth-Inspector in Nicomedien, Salih-Bei ist zum Ober-Mauth-Director in Konstantinopel, sein Vorgänger in diesem Posten, Risa-Efendi, zum Sarbhana-Emini, oder Intendanten der großherrlichen Münze, der bisherige Münz-Intendant, Nafis-Efendi, zum Intendanten der Einkünfte des Mukataa, oder der Staats-Pachtungen, der ehemalige Kiaja-Beg Hadschi-Said-Efendi, zum Intendanten der Ausgaben des Mukataa, und der ehemalige Ober-Mauth-Director Sahab-Efendi zum Tschausch-Baschi oder Reichs-Marschall ernannt worden. Mehmed-Pascha von Nicopoli ist zum Pascha von drei Roßschweifen, und Jussuff-Pascha von Scio zum Gouverneur und Commandanten von Smyrna an die Stelle des unlängst verstorbenen Hassan-Pascha ernannt worden.

Eine noch wichtigere Veränderung, von der man sich für die dauerhafte Wiederherstellung der Ruhe in dem Theile von Klein-Asien, der kürzlich der Schauplatz mehrerer Unordnungen gewesen ist, viel verspricht, ist die Wiedereinsetzung des Hauptes der sonst so mächtigen Familie der Kara-Osmanoglu in den größten Theil ihrer vormaligen Besitzungen. Kutschuk-Mehmed-Aga-Kara-Osmanoglu (dies ist der Name des gegenwärtigen Hauptes jener Familie), hat sich bereits nach Magnesia begeben, wo seine Gegenwart um so nützlicher seyn wird, als die Gebirgsbewohner des Districts von Aidin, deren Bewegungen, ungeachtet der seither erfolgten Wiederbesetzung von Güselhissar dennoch nicht gedämpft sind, neuerlich nicht nur Magnesia, sondern auch die Umgegend von Smyrna bedrohten, und Kaßaba ohne Widerstand, in Besitz genommen haben. Die Wiedereinsetzung der ehemals so mächtigen größeren Familien, unter deren Schutze bedeutende Districte von Klein-Asien sich eines ungemeinen Wohlstandes zu erfreuen hatten, wird nicht nur von den Moslimen, sondern auch von den christlichen Bewohnern dieser Länder sehr gewünscht: die Pforte hofft in der Erfüllung dieses Wunsches das Mittel gefunden zu haben, den dort ausgebrochnen, durch willkürliche Bedrückungen verschiedner ihrer Befehlshaber veranlaßten Unruhen, ohne Anwendung gewaltsamer Maaßregeln, ein Ziel zu setzen.

In der Hauptstadt herrscht fortwährend die größte Ruhe. Ungeachtet der durch Wiedereröffnung der Schifffahrt nach dem schwarzen Meere hinsichtlich der Mittheilung der Pest, die leider neuerdings in Odessa ausgebrochen ist*) entstandenen Gefahr, hat sich bisher der Gesundheitszustand sowohl in der Hauptstadt, als in deren Umgebungen, vollkommen gut erhalten.

Am 23sten d. M. feierte der königlich-französische Botschafter, Graf Guilleminot, das bisher verschobne Fest des Namenstages seines Monarchen in seinem Hotel durch eine sehr glänzende Abendunterhaltung, Ball und Souper, zu welchem nicht nur das diplomatische Corps, und die vornehmsten fränkischen Bewohner dieser Hauptstadt, sondern auch die ersten Personen des ottomannischen Ministeriums und Hofstaates geladen waren.

*) Den neuesten Nachrichten aus Odessa vom 11. Decbr. zufolge hatte die daselbst eingetretne strenge Kälte, wobei die Rhede bereits zugefroren war, den Fortschritten der Pest Einhalt gethan. Man hörte nichts von Pestfällen weder in den cernirten noch in den andern Quartieren der Stadt. In einigen Tagen sollte die innere Communication wieder freigegeben werden, die Stadt selbst aber, nach Eröffnung dieser Communication, noch durch 24 Tage cernirt bleiben. (Anm. d. Oesterr. Beob.)

Beilage

Beilage zu No. 303. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 28. December 1829.

Türkei.

Die englische Fregatte Blonde (an deren Bord bekanntlich der großbrittannische Botschafter, Herr Gordon, sein Fest am 4. November gegeben hatte), welche am 10. d. M. von hier nach dem schwarzen Meere unter Segel gegangen war, ist heute von ihrer Fahrt, auf der sie mehrere türkische und russische Häfen besuchte, wieder in den Bosporus eingelaufen.

Gleichfalls heute ist der seit mehreren Wochen aus Adrianopel hier erwartete kaiserlich-russische Bevollmächtigte, Graf Alexis Orloff, in Begleitung des zum russischen Geschäftsträger allhier bestimmten Staatsraths, Hrn. von Butenieff, an Bord des ihm nach Rodosto entgegengeschickten türkischen Dampfschiffes hier eingetroffen, und hat sich unmittelbar nach dem in Bujukdere gelegenen russischen Gesandtschafts-Hotel begeben.

Zu Smyrna hatte man Nachricht erhalten, daß der kaiserl. russische Gesandte Herr von Ribeaupierre zu Nauplia angekommen war, wo er sich einige Zeit aufzuhalten gedachte. — Der französische Vice-Admiral de Rigny, ist am 11. November an Bord des Linienschiffes Conquerant, in Begleitung mehrerer Kriegsfahrzeuge seiner Escadre, nach Aegina abgegangen. Das Linienschiff Breslau war schon einige Tage früher nach Navarin abgesegelt, wo selbes Truppen an Bord nehmen sollte, um sie nach Frankreich zu führen. — Am 9. November war zu Smyrna ein Versuch gemacht worden, den dortigen katholischen Erzbischof, Msgr. Cardelli, durch Sublimat im Wein bei der Messe zu vergiften. Ungeachtet der strengsten Nachforschungen hat bisher der Urheber dieses schändlichen Attentats gegen einen so allgemein verehrten Oberhirten nicht entdeckt werden können. Durch schleunige Anwendung ärztlicher Mittel befindet sich der Erzbischof außer Gefahr. (Oesterr. Beob.)

(Priv. Nachr.) Ebendaher vom 26sten November. — Bei dem Feste, welches der französische Gesandte am 23sten d. M. zu Ehren des Karlstages hier gab, ließen sich die türkischen Gäste den Champagner trefflich schmecken und tanzten und spielten mit den fränkischen Gästen um die Wette. Der Kapudan Pascha hat nun von dem Sultan den Auftrag erhalten, ein gleiches Fest zu veranstalten, welches nach den Advent-Feiertagen stattfinden, und wobei der Sultan selber incognito erscheinen wird.

(Priv. Nachr.) Semlin, vom 16ten December. — Gestern wurde in Belgrad der — Behufs der Einverleibung der 6 Districte mit Servien — vom Sultan erlassne Hattischeriff öffentlich verlesen, und somit wäre auch dieser Artickel des Friedenstractats als vollzogen zu betrachten. Fürst Milosch hat an den russischen Oberbefehlshaber Grafen Diebitsch-Sabalkansky in der Person des Herrn Davidovitz nebst Gefolge eine Gesandschaft abgeordnet, welche demselben so wie seinem Monarchen den Dank der ganzen serbischen Nation für alles ihr erwiesene Gute überbringen soll.

Griechenland.

In einem öffentlichen Blatte heißt es: Was man von den Verhandlungen über das künftige Schicksal Griechenlands erfährt, lautet im Ganzen tröstlich genung. Nicht nur für das übrige Europa, sondern auch für die Griechen selbst wird eine monarchische Verfassung ihres neuen Staats die allein angemessene und zugleich die günstigste für dessen weitere Entwickelung seyn; es scheint hiergegen kein erheblicher Einwand von Seite der Kabinette denkbar. Das Abtreten des Grafen Capo d'Istrias von der Präsidentschaft des jetzigen Freistaats würde freilich zu beklagen seyn; aber warum könnte dieser ausgezeichnete Staatsmann nicht ferner auch in andersgestalteten Posten seinem Vaterlande zu dienen fortfahren? — Die Angelegenheiten, wegen deren der russische Geheimerath Graf v. Matuscewicz längere Zeit zu London und Paris in außerordentlicher Mission gewesen, scheinen die befriedigendste Wendung genommen zu haben.

Miscellen.

Breslau. Der seit dem 20sten d. M. in großen Massen gefallene Schnee, der in den ersten Tagen, ungeachtet der von unseren städtischen Behörden getroffenen zweckmäßigen Anstalten, die Passage in den Straßen unserer Stadt bedeutend erschwerte, scheint auch die Landstraßen der Provinz in einen sehr unwegsamen Zustand versetzt zu haben. Daher den auch das ungewöhnliche späte Eintreffen der Brief- und Fahrposten. So z. B. traf die große Berliner Schnellpost, welche am 24sten d. M. Nachmittags hier anlangen sollte, erst am 25sten Nachmittags hier ein, und die kleine Berliner Schnellpost, statt am Morgen des 26sten, erst am späten Abend desselben Tages. Als Ursache wird angegeben, daß die Berliner Kunststraße jenseits Kroffen, durch Schnemassen von unglaublicher Höhe fast unfahrbar geworden sey.

Am 23. December sah man zu Berlin eine, unter unserer Breite sehr ungewöhnliche, Erscheinung, einen Regenbogen um die Sonne. Dies dürfte auf noch folgende strenge Kälte deuten.

Am 28. November ging der russische Minister Hr. von Ribeaupierre, auf der russischen Fregatte die Prinzessin Louise, von Neapel nach Konstantinopel unter Segel.

Auch Aachen vom 18. December wird gemeldet: „Gestern Nachmittags um 3½ Uhr ward die Stadt durch Feuerlärmen in Furcht gesetzt; auf eine bis jetzt noch nicht ermittelte Weise hatte in der Marienthaler Kaserne, welche einem Dienst-Commando von etwa 30 Mann angewiesen war, die ausgebrochene Flamme so schnell um sich gegriffen, daß bald das ganze große Gebäude in Flammen stand, und man nur auf die Sicherung der nahe gelegenen Gebäude denken mußte, von denen besonders das dem Herrn von Hoselt gehörige Fabrikgebäude sehr bedroht war. Glücklicher Weise hat die Flamme sich nicht weiter mitgetheilt; die Kaserne ist bis auf die Ringmauern zusammengebrannt. Kein anderer Unfall hat sich dabei ereignet."

Der Korrespondent von und für Deutschland meldet uns, daß die gefeierte Sängerinn Henriette Sontag uns Frankfurter noch in diesem Winter, vermuthlich im bevorstehenden Monat Januar, mit ihrer Gegenwart wieder erfreuen werde. Wie es heißt, werde sie von Paris zuerst nach Aachen gehen, von dort aber hieher kommen. Sie soll mit einem italienischen Grafen Rossi verlobt, nach Einigen sogar bereits vermählt seyn; die Glücksumstände dieses Kavaliers sollen es ihm jedoch für jetzt nicht gestatten, die ihm verlobte oder angetraute Künstlerin dem Theater zu entziehen, weshalb die Verbindung für's Erste im Inkognito bleibe. (Frankf. Z.)

Vor einiger Zeit wurde bekanntlich in öffentlichen Blättern gemeldet, daß man in Darmstadt einer Knabenräuberbande auf die Spur gekommen sey, und nicht wenige verdächtige 10 bis 15jährige Knaben gefänglich eingezogen habe. Die verhängte Criminaluntersuchung, aus welcher die moralische Versunkenheit dieser jugendlichen Verbrecher auf eine schauderhafte Weise erhellte, ist nun beendigt, und mehrere dieser Unglücklichen sind als des Diebstahls, des Straßenraubes, der Brandstiftung und eines intentirten Meuchelmordes überführt, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe nach Marienschloß verurtheilt worden, wohin am 12ten Dec. die 5 Hauptanführer, schöne, kräftige 14jährige Knaben, an eine Kette geschlossen, abgeführt wurden. Das Lesen von Räuberromanen wurde in dem Verhöre von den jungen Verbrechern selbst als die erste Quelle ihres tiefen Falles angegeben.

Bekanntmachung.

Die Börsen-Zinsen pro Termin Weihnachten, können den 7ten und 8ten Januar a. f. Vormittag von 9 bis 12 Uhr im Börsen-Conferenz-Zimmer in Empfang genommen werden.

Breslau den 21. December 1829.

Die geordneten Kaufmanns-Aeltesten.
Eichborn. Landeck. Schiller.

Bekanntmachung.

Am diesjährigen Sylvester-Abend, als am 31sten dieses Monats, wird auf dem hiesigen Theater, mit geneigter Bewilligung der Herren Theater-Directoren,

Die Stumme von Portici,
Oper von Auber,

zum Besten der hiesigen Armen-Kasse gegeben werden.

Der Anfang der Vorstellung ist ausnahmsweise um 5 Uhr und die Eröffnung der Kasse um 4 Uhr festgesetzt.

Indem wir solches mit der Bitte um einen zahlreichen Besuch hierdurch bekannt machen, bemerken wir nur noch, daß die Entree-Billets nicht nur am Tage der Vorstellung bei der Theater-Kasse, sondern auch Tages zuvor, im Armenhause beim Herrn Buchhalter Dieterich, gelöst werden können.

Breslau den 22. December 1829.

Die Armen-Direction.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter, Luise, mit dem Oberamtmann Herrn Carl Winkler zu Striebendorf, bei Ottmachau, zeigen wir unsern Bekannten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Rybnick den 13. December 1829.

Wehowsky, Königl. Domainen- und Hütten-Amts-Arzt.
Julie Wehowsky.

Als Verlobte empfehlen sich
Rybnick den 13. December 1829.
Luise Wehowsky.
Carl Winkler.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Louise, mit dem Dr. med. Herrn Weber in Schweidnitz, beehren wir uns, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schweidnitz den 24. December 1829.

Apotheker Pachaly nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Louise Pachaly.
Adolph Weber.

Fr. z. ⊙. Z. 31. XII. 5. F. d. J. S. T. □. I.

Oeffentlicher Dank.

Denen Wohllöblichen Redaktionen der beiden Breslauer Zeitungen, als auch des Königlichen Regierungs-Amtsblatts zu Oppeln, und Neisser Wochenschriften, sagen wir für die unentgeldliche Aufnahme und Bekanntmachung der bis jetzt eingegangenen und vertheilten Unterstützungsbeiträge für die durch die Wasserfluthen im Neisser Kreise Verunglückten unsern ergebensten Dank. Neisse den 10. December 1829.

Der Verein zur Unterstützung der durch die Wasserfluthen Verunglückten im Neisser Kreise.

F. von Maubeuge. Baron von Plotho.
Stegmann. Wilde. Handel.

Zur Unterstützung der im Neiss- und Bila-Thal durch Wasserfluthen Verunglückten und Beschädigten, ist ferner noch seit dem 20sten July c. eingegangen:

59) Ein Ungenannter durch Hrn Kaufm. Weiß 15 Sgr 60) Hr. Rittmeister v. Görz in Stübendorf 1 Rthlr 61) Ein Ungenannter Pfarrer durch Hrn. Baron v. Plotho 6 Rthlr. 62) Hr. Prof. Dr. Vogel in Neisse 2 Rthlr. 63) Dessen Fräulein Tochter aus der Sparbüchse 15 Sgr. 64) Sammlung aus der Mädchenschule zu Neisse 4 Rthlr. 27 Sgr. 65) Hr. Diaconus Berndt in Breslau durch Hrn. Superintendent Händel 23 Rthlr. 66) Der Magistrat zu Frankenstein durch den hiesigen Magistrat 30 Rthlr. 67) Ein Ungenannter durch Hrn. Gym.-Director Scholz hieselbst 1 Rthlr. 10 Sgr. 68) Ein Ungenannter durch Hrn. Superintendent Handel 3 Rthlr. 69) Die Garnisonschule zu Cosel 1 Rthlr. 70) Die Gemeinde Stephansdof Neisser Kreises 4 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. 71) Gezeichnet v. Grano 1 Friedrichsd'or nebst 3 Rthlr. 10 Sgr. 9 Rthlr. 72) Hr. Hauptm Gelsche durch Hrn. Bürgermeister Buttrer 5 Sgr. 73) Hr. Apotheker-Provisor Matschalke zu Rosenberg durch Hrn. Senator Polek 15 Sgr. 74) Ein Ungenannter durch Hrn. Stadt-Pfarrer Baron v. Plotho 3 Rthlr. 75) v. H. zu Breslau durch Hrn. Scheer daselbst 2 Rthlr. 76) F. v. R. durch denselben 2 Rthlr. 77) Hr. Canzlei-Assistent Zimpel durch denselben 15 Sgr. 78) —r. Breslau durch denselben 15 Sgr. 79) Sammlung aus dem Bade zu Carlsbrunn durch Frau Obrist v. Winskowsky 14 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. 80) Gemeinde Altewalde Neisser Kreises 5 Rthlr. 81) Dominium und Gemeinde Nowag Neisser Kreises 5 Rthlr. 24 Sgr. 4 Pf. 82) Durch Se. Exc den Staats-Minister Freiherrn v. Humboldt in Ottmachau 50 Rthlr. 83) Ein Ungenannter aus Breslau für den Fleischer Albert Fuchs in der Friedrichsstadt 50 Rthlr. 84) Von dem Königl. Hochlöbl. Ober-Präsidio von Schlesien 33 Rthlr. 20 Sgr. 85) Die hiesige kathol Knaben-Schule durch Hrn. Stadt-Pfarrer B. v. Plotho 6 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. 86) Der Hr. Pfarrer Kempf zu Neuny 1 Rthlr. 87) Der Hr. Pfarrer Weidner zu Bielau 1 Rthlr. 88) Der Hr. Pfarrer Haupold zu Walddorf durch Hrn. Stadt-Pfarrer B. v. Plotho 10 Sgr. 89) Der Hr. Pfarrer Gierschdorf zu Bösdorf durch denselben 10 Sgr. 90) Der Hr. Pfarrer Gierschderf zu Reinschdorf durch denselben 20 Sgr. 91) Der Hr. Localist Engler zu Prockendorf durch denselben 15 Sgr. 92) Der Hr. Pfarrer Böhnisch zu Oppersdorf durch denselben 1 Rthlr. 5 Sgr. 93) Sammlung von Ziegenhals 8 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. 94) Die hiesige Mädchen-Schule nachträglich 5 Rthlr. 8 Sgr. 8 Pf. 95) Die Gemeinde Jäglitz 5 Sgr. 96) Der Magistrat zu Frankenstein für Hoffmann, Jockisch Herrmann und Bittner in Friedrichsstadt 20 Rthlr. 97) Hr. Magister Mücke zu Breslau 1 Rthlr. 98) Die Gemeinde Oppersdorf Neisser Kreises 4 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. 99) Hr. Schullehrer Wachtel zu Cosel durch Hrn. Superintendent Handel 2 Rthlr. 100) Hr. Polizei-Districts-Commissarius Kattner 5 Rthlr. von Berlin eingesandt. 101) Zwei Wittwen F. und S. zu Berlin, 1 halben Frd'or. mit agio 2 Rthlr. 25 Sgr. 102) Hr. v. Köhler daselbst ½ Frd'or. mit agio 2 Rthlr. 25 Sgr. 103) G. S. daselbst 2 Rthlr. 104) Hr. Dr. Magel daselbst 1 Rthlr. 105) Hr. v. S. ebendaselbst 5 Rthlr. 106) Frau Wittwe C. ebendaselbst 1 Rthlr. 107) Frau Witiwe F. ebendaselbst 15 Sgr. 108) H. Dr. R. ebendaselbst 2 Rthlr. 109) H. W. in der Altmark 1 Rthlr. 110) Hr. Prof. Snethlage in Berlin 10 Rthlr. 111) S. M. W ebendas. 1 Rthlr. 112) M. ebendas. 1 Rthlr. 113) Hr. Joel ebendaselbst 10 Sgr. 114) Madame Heinze ebendaselbst 1 Rthlr. 115) Hr. Mathias Jummer daselbst 1 Frd'or. (5 Rthlr. 20 Sgr.) 116) Henr. Köhler ebendaselbst 3 Rthlr. 117) H. B. ebendaselbst 1 Rthlr. 118) ein Ungenannter ebendaselbst 1 Rthlr. 119) A. L. ebendaselbst 1 Rthlr. 120) Hr. H. in Berlin 5 Rthlr. 121) Hr. N. R in Berlin 7 Sgr. 6 Pf. 122) Madame Veit ebendaselbst 4 Rthlr. 123) M. B. ebendaselbst 10 Sgr. 124) W. L. dto. 1 Rthlr. 125) M. F. dto 5 Rthlr. 126) H. B. ebendaselbst 2 Rthlr. 127) Reiche dto. 1 Rthlr. 128) Die Mitglieder der Sterbe-Kasse Nro. 35. des Hrn. Fischer in Berlin 5 Rthl. 129) W. in Berlin 1 Rthlr. 130) E. S. ebendas. 1 Rtlr. 131) F. B. dto. 1 Rthlr. 132) M R. dto. 1 Rthlr. 133) F. W. R. dto. 1 Rthlr. 134) C. L. dto. 20 Sgr 135) Fr. Dr. M. 1 Frdr. mit Agio (5 Rthl. 20 Sgr.) 136) C. Gieb dem der dich bittet. 10 Sgr. 137) Fräulein v. B. in Berlin

2 Rthlr. 138) F. et Comp. ebendas. 2 Rthlr. 139) ein Ungenannter daselbst 1 Rthl. 140) Mad. C. dto. 4 Rthlr. 141) das Königl. hohe Ober-Präsidium von Schlesien incl. Gold-Agio 75 Rthlr. 5 Pf. 142) Der Justiz-Commissionsrath und Landschafts-Syndicus Hr. Engelmann in Neisse durch eine Sammlung 20 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. 143) Von Silberberg Ertrag eines Concerts durch Hrn. Kaufmann Notter eingesandt 4 Rthlr. 144) Vom Königl. hohen Ober-Präsidium von Schlesien 9 Rthlr. 145) Hr. Parchwitz in Landshuth durch Hrn. Sup. Handel 1 Rthlr. 15 Sgr. 146) Ausfüllung der Gegenwart öffentliche Nachricht zu ertheilen 15 Sgr. 147) Vom Diaconus Hrn. Berndt in Breslau 22 Rthlr. 148) Sammlung aus dem Archipresbyteriat Kostenthal 5 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., von Berlin durch die Herren Menzel und Jäkel ein. 149) B. in Berlin 1 Rthlr. 150) v. S. abermals 5 Rthlr. 151) W. G. aus Berlin 2 Rtlr. 152) F. B. S. Ch. 1 Rthlr. 153) M. S. 1 Rthlr. 154) K. 10 Sgr. 155) C. B. 1 Rthlr. 156) F. S. g. M. 1 Rthlr. 157) B 2 Rthlr. 15 Sgr. 158) B. 1 Rthlr. 159) v. W. 1 Rthlr. 160) Große Loge Royal-York 9 Rthlr. 161) Superintendent Typke 1 Rthlr. 15 Sgr. 162) A. 5 Rthlr. 163) P. C. 1 Rthlr.

Sowohl der seit letzter Nachweisung vom 20. Juli c. gebliebenen Bestand, als auch die seit jener Zeit eingegangenen milden Gaben, wurden nach Maaßgabe der möglich gewesenen Untersuchung des Bedürfnisses an folgende Ortschaften vertheilt: 1) Stadt und Friedrichsstadt erhielten noch nachträglich 71 Rthlr. 2) Glumpenau desgleichen 58 Rthlr. 3) Kohlsdorf desgl. 60 Rthlr. 4) Rothaus desgl. 9 Rthlr. 5) Klein-Briesen desgl. 61 Rthlr. 6) Meehrengasse desgl. 23 Rthlr. 7) Mannsdorf desgl. 8 Rthlr. 8) Kaundorf desgl. 13 Rthlr. 9) Schleiwitz desgl. 48 Rthlr. 10 Sgr. 10) Berekendorf desgl. 20 Rthlr. 4 Sgr. 7 Pf. 11) Lentsch desgl. 36 Rthlr. 12) Ober- und Nieder-Jeutritz 44 Rthlr. 5 Pf. 13) Arnoldsdorf 95 Rthlr. 14) Kupferhamer 8 Rtlr. 15) Grunau 7 Rthlr. 16) Roschof 17 Rthlr. 17) Ziegenhals 32 Rthlr. 18) Neusorge 93 Rthlr. 19) Finstergasse 4 Rthlr. 20) Conradsdorf 36 Rthlr. 21) Bielau 4 Rthlr. 22) Mittel Neuland 4 Rthlr. 23) Pohlnischwette 2 Rthlr. 24) Wurben 27 Rthlr.

An Kleidungsstücken sind eingegangen:

1) Vom Herrn Professor Dr. Vogel selbst 33 Stück. 2) Vom Hrn. Kämmmerer Weiß 2 Stück. 3) Von einem Ungenannten durch den Herrn Stadt-Pfarrer Baron von Plotho 24 Stück. 4) Durch den Hrn. Superint. Handel 20 Stück Summa 81 Stück.

Die 81 Stück sind unter 14 Familien in der Friedrichsstadt; 6 Familien aus Klein-Briesen; 11 Familien aus Neusorge; 1 Familie aus Kosel; 2 Familien aus Ziegenhals; 2 Familien aus Ober- und Nieder-Jeutritz; 1 Familie aus Rosdorf; 2 Familien aus Glumpenau; 1 Familie aus Grunau; 1 Familie aus Rothhaus, vertheilt worden.

Außer diesen sind noch 167 Stück dergleichen Kleidungsstücke unter folgenden Bezeichnungen aus Berlin eingesandt worden:

1) Von zwei Wittwen F. und S. ein Paquet Kleidungsstücke. 2) Von L. C. 1 Frauenoberrock. 3) Von S. 25 Stück noch brauchbare Kleidungsstücke. 4) Von v. S. 5 Westen, 1 alten Unterrock, 2 Hemde, 4 Paar Strümpfe. 5) Von Hrn. Professor 1 Rock, 1 Weste, 1 Paar Hosen und 2 Hemde. 6) Gezeichnet A. S. 1 Paquet Kleidungsstücke. 7) Gezeichnet L. M. G. 1 Paquet Kleidungsstücke. 8) Gezeichnet M. B. 1 Paquet Wäsche. 9) Gezeichnet K. W. 10 baumwollene Mützen. 10) Ludwig Antonie ein Paquet Kleidungsstücke. 11) Gezeichnet W. 1 Paquet Kleidungsstücke 12) Gezeichnet M 1 Paquet Kleider. 13) Gezeichnet F. B. 2 Westen, 1 weißen Rock und 1 Schlaf-Rock. 14) Gezeichnet D. H. 2 baumwollne Schlafmützen. 15) Gezeichnet W. leinene Hemde. 16) Gezeichnet D. H. 1 Schlafjacke. 17) Gezeichnet H. We. diverse Kleidungsstücke 18) Fräulein v. B. einen kattunen Ueberrock. 19) Madame Neidhardt 12 Paar Kinderschuhe. 20) Heinr. S. 3 Feldmützen. 21) gezeichnet V. 6 Paar leinene Beinkleider. 22) gez. B. ein Paket Wäsche. 23) gez. V. S. abermals ein Rock, 2 Hemde 4 Strümpfe. 24) gez. F. L. Sch. 1 Paar Unterziehosen. 25) gez. C. B. 1 Paket Kleider. 26) Geh. R. Deverse Kleidungsstücke und 27) Große Loge Royal-York 1 Paket Kleidungsstücke, deren Vertheilung nächstens erfolgen wird.

Herzlichsten innigsten Dank den edlen Menschen-Freunden für diese wohlthätigen Gaben, wodurch so manche Thränen des Kummers gestillt worden sind.

Neisse den 8ten December 1829.

Der Verein zur Unterstützung der durch die Wasserfluthen Verunglückten im Neisser Kreise.

F. v. Maubeuge. Baron von Plotho. Stegmann. Wilde. Handel.

Proclama.

Es sollen die im Falkenberger-Kreise belegenen, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende Taxe nachweiset, im October 1828 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. auf 14,955 Rthlr. 16 Sgr. 11 Pf. abgeschätzten Rittergüter Mauschwitz und Korpitz nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, in den hierzu angesetzten Terminen den 26. September c. und den 26. December c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 27. März 1830. jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Rath Born in unserem Geschäfts-Gebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag der Güter an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Ratibor den 8. May 1829.

Königl. Preußisches Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Bau-Verdingung.

Zu Verdingung des Neubau eines massiven Schul- und Organisten-Wohnhauses und Einrichtung des alten Wohnhauses zum Wirthschafts-Gebäude in dem katholischen Schul- und Organisten-Gehöfte zu Thauer im Breslauer Kreise, steht auf den 12ten Januar k. J. Vormittag um 9 Uhr in dem dasigen Schulhause Termin an, als wozu qualifizirte Baugewerks-Meister hiermit eingeladen werden. Bemerkt wird noch, daß jeder Licitant bei dem Termin eine Caution von 400 Rthlrn. in Pfandbriefen oder andern guten Papieren zu deponiren hat.

Breslau den 24sten December 1829.

Königl. Bau-Inspektion. Kahlert.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gericht wird hiermit bekannt gemacht: daß der Staatsbürger Samuel Nathan Sachs und die Mariane Sachs hieselbst bei der von ihnen einzugehenden Ehe die nach dem hier geltenden Kirchenrechte des Bischofs Caspar vom 12ten September 1567 im Falle der Vererbung eintretende allgemeine Gütergemeinschaft durch einen Vertrag ausgeschlossen haben.

Münsterberg den 21sten November 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Der Schneidermeister Ludwig Richter hierselbst und die Louise geschiedene Reich, geborne Rönisch, haben in dem heut vor uns zwischen ihnen errichteten Ehevertrag, die unter Eheleuten bürgerlichen Standes, nach den hiesigen Statuten statt habenden Gemeinschaft der Güther, unter ihnen ausgeschlossen.

Namslau den 6ten November 1829.

Königl. Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das Königliche Allgemeine Krieges-Departement beabsichtigt, daß die bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot während der Jahre 1830, 1831 und 1832 vorkommenden Landtransporte nach Breslau, Kosel, Glatz, Silberberg und Schweidnitz, so weit solche nemlich nicht durch Königliche Artillerie-Gespanne ausgeführt werden können, an einen Unternehmer in Entreprise zu geben. Die Bedingungen sind dabei folgende: 1) Die Frachtpreise sind pro Centner Netto auf die ganze Tour von einem Orte zum andern, mit Uebernahme aller Zölle und sonstigen Ausgaben, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, Seitens des Unternehmers zu stellen, auch außerdem noch anzugeben: ob und um wieviel sich die Frachtpreise erhöben, wenn die Fracht aus Pulver besteht. In letzterer Beziehung muß sich Unternehmer jedoch genau an die Zeit und an die Tage binden, welche ihm bei Ausführung von Pulver-Transporten in jedem einzelnen Falle werden vorgeschrieben werden, so wie sich derselbe überhaupt bei dergleichen Transporten ganz nach den deshalb erlassenen Bestimmungen über das dabei zu beobachtende Verfahren zu richten hat. 2) Zur Sicherung der auszuführenden Transporte hat der Unternehmer eine Caution von: „Drei Tausend Thaler" zu deponiren, aus welcher der etwanige Verlust gedeckt werden kann, welcher entweder durch Veruntreuung, Verderben der transportirten Gegenstände oder durch Nichterfüllung des Kontrakts, Verbindlichkeiten herbeiführen möchte. Es werden alle diejenigen, welche diese Bedingungen zu erfüllen im Stande sind, hiermit aufgefordert, ihre schriftlichen Submissionen über ihre Frachtpreise versiegelt bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot unfehlbar bis zum 20. Januar 1830 einzureichen, spätere Forderungen bleiben unberücksichtigt; für Auswärtige wird bemerkt, daß dies portofrei geschehen muß. Die auf diese Weise bei uns eingegangenen versiegelten Submissionen, werden von uns jedoch nicht eröffnet, vielmehr dem Königlichen Allgemeinen Krieges-Departement zur weitern Entscheidung ob und an wen die Ausführung der Transporte vergeben werden soll, eingereicht, daher denn auch die abzugebenden Submissionen mit der Aufschrift: „An Ein Königliches hohes Allgemeines Krieges-Departement" versehen, hiernächst aber per Couvert unter der Adresse: „An das Königliche Artillerie-Depot zu Neisse, franco!" abzugeben seyn. Etwanige nähere Nachrichten, insbesondere aber über die Bedingungen bei Pulvertransporten, können zu jeder Zeit bei uns eingesehen werden.

Neisse den 23. December 1829.

Königliches Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Die Rosina Stolper und der Schuhmacher Johann George Wagner haben vor ihrer mit einander zu schließenden Ehe die statutarische eheliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Bernstadt den 21sten Novbr. 1829.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Kretschmer Anton Richter und seine Ehefrau Pauline geborne Arndt, haben bei Verlegung ihres Wohnsitzes von Ober-Walditz in der Grafschaft Glatz nach Beerdorf Münsterbergschen Kreises, die an dem letztern Orte auf den Fall der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft der Güter, so wie des Erwerbes durch den Contract vom 27. November d. J. ausgeschlossen, und es wird dies mit Bezug auf §. 422. Thl. II. Titel 1. des Allg. Land-Rechts hierdurch bekannt gemacht. Frankenstein den 30. Nov. 1829.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Bekanntmachung.

Nach hoher Bestimmung soll das, früher vom Wald-District Sgorsellitz an das Königl. Domainen-Amt Skorischau zu Acker abgetretene sogenannte Vogtei-Waldstück bei Reichthal, von 53 Morgen 106 □Ruth. Flächen-Inhalt, entweder im Ganzen oder in kleinern Parzellen von 5 bis 7 Morgen, im Wege des Meistgebots veräußert werden. Der Termin hierzu ist von dem Unterzeichneten auf den 18ten k. M. und Jahres auf dem Königl. Domainen-Amte zu Skorischau angesetzt; wozu daher besitz- und zahlungsfähige Erwerbslustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß sowohl Gebote auf Kauf, wie auch auf Erbpacht abgegeben werden können, die diesfälligen Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden und daß der Bestbietende die Hälfte seines Gebots am Schluße der Licitation als Caution zu deponiren hat. Stoberau den 5ten December 1829.

Der Königl. Forstmeister, Morensky.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf der dem Siegmund Hoffmann zugehörige, zu Raudnitz belegene, auf 3600 Rthlr. 15 sgr. abgeschätzte zweigängige Wassermühle, zu welcher 6 Schfl. Breslauer Maas Aussaat Acker, und etwas Wiesewachs gehören, im Wege der nothwendigen Subhastation, sind die Bietungs-Termine, nämlich auf den 31sten Decbr. d. J., und den 27sten Febr. k. J., in der hiesigen Gerichts-Kanzley, und peremtorie den 30sten April k. J. in dem herrschaftlichen Schlosse zu Raudnitz anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Langenbielau den 21. October 1829.

Graf Sternberg Raudnitz-Raschdorffer Gerichts-Amt.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, irgend wem auf meinen Namen etwas zu borgen, weil ich in solchen Fällen durchaus nichts bezahlen werde.

Breslau den 20. December.

verwittwete Kreis-Steuer-Einnehmer Schließ, geborne Früson.

Pflichtschuldiger Dank.

Daß meine Ehegattin sich entschloß, das schon für incurabel erklärte böse Auge (welchem schon mehr den 11 Jahr das Licht verloren gegangen) um ein schreckliches Krebsübel auf immer zu entfernen, völlig ausheben zu lassen, habe ich nur dem rastlosen Dahinwirken meines Freundes, des hierortigen praktischen Arztes und Operateurs Hrn. Doktor Biedermann zu danken und thue dies hiermit öffentlich und herzlich. Daß aber diese so lebensgefährliche Operation so kurzdauernd und glücklich am 26sten October d. J. zu Königshütte unter Assistenz des schon obengenannten Hrn. Doktor Biedermann und des praktischen Arztes Hrn. Doktor Meuselbach aus Beuthen in Oberschlesien geschehen ist, danke ich nächst Gott nur dem so gefühlvollen als geschickten praktischen Arzte, Operateur und Augenarzte Hrn. Doktor Bannert auf Königshütte bei Beuthen in O/S., welcher diese Operation machte. Möge der Allmächtige für die Erhaltung der Gattin dem Gatten und Mutter den Kindern, ihn ganz so segnen, als ich diesen pflichtschuldigen Dank in mir trage. Auch Herrn Doktor Meuselbach halte ich mich für verpflichtet, meinen innigsten Dank für die so freundliche dabei geleistete Assistenz hiermit auszusprechen. Diese so menschenfreundlichen Herren Aerzte wolle Gott in Gesundheit und Kraft erhalten, denn sie verstehen mit gefühlvoller Geschicklichkeit der leidenden Menschheit Hülfe zu leisten, mir aber möge erlaubt seyn, mich Ihres freundlichen Wohlwollens würdig achten zu dürfen.

Sohrau in O/S. den 22sten December 1829.

der Bürgermeister von Pelchrzim.

Bitte.

Den 1sten Theil der Kaiser- und Königlichen Privilegium-Statuten und Sanctionen des Landes Schlesien, Breslau 1739, habe ich weggeliehen und nicht wieder erhalten. Ich ersuche den, der das Buch hat, es mir gefälligst bald zukommen zu lassen, wäre es schon in 3ter Hand, so bin ich erbötig es wieder zu kaufen.

F. v. Kloch auf Massel, bei Trebnitz.

Für die Mitglieder des Familien-Vereins im Gefreierschen Lokale.

Donnerstag den 31sten d. Mts. Ball. Anfang 7 Uhr.

Capitalien, von welcher Höhe sie auch sind, werden gegen sichere Hypotheken so wie auf Wechsel stets beschafft vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

*** Offerte ***

guter und billiger Waaren.

Elbinger marinirte Bricken in 1/16tel Fäßchen, als auch einzeln das Stück 1¼ Sgr.

Marinirter Elb-Lachs in 1/8tel Fäßchen, als auch einzeln das Pfund 15 Sgr.

Fette neue holländ. voll Heringe in Fäßchen, als auch einzeln das Stück 1½ Sgr.

Fette neue englische (den holländ. fast gleich) in Fäßchen, als auch einzeln das Stück 1 Sgr.

Fette Delicateß-Heringe in Fäßchen, als auch einzeln 5 Stück für 1 Sgr.

Holländische marinirte Heringe mit Essig, Oel, Pfeffergurken, marin. Zwiebeln und Capern 2½ Sgr. bis 3 Sgr.

Kleine marinirte Zwiebeln das preuß. Quart 7½ Sgr.

Beste eingelegte Pfeffergurken, das preuß. Quart 7½ Sgr.

Wirklichen Weinessig, das preuß. Quart 5 Sgr.

Braunschweiger Cervelat-Wurst, p. Pfd. 15 Sgr.

Berliner Schlack-Wurst, p. Pfd. 10 Sgr.

Berliner Schinken p. Pfd. 5 Sgr.

Feines Chocoladen-Suppen- oder Content-Mehl, p. Pfd. 8 Sgr.

empfiehlt von vorzüglicher Güte zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 61ster Lotterie so wie zur 5ten Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Aufträge wegen Erhebungen oder Zahlungen

von Pfandbriefszinsen bei der hiesigen hochlöblichen Landschaft als auch von Hypotheken und Staatspapieren, werden gegen die billige Provision von 2 1/2 Sgr. vom Hundert mit Versicherung der pünktlichsten Ausführung übernommen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

☞ Arac- und Rum-Anzeige. ☜

Als etwas Vorzügliches und in Breslau Seltenes,

*** in Original-Bouteillen ***

(inclusive Flasche:)

Arac de Goa von heller Farbe, die Bout. (circa 1 schles. Quart) 2⅓ Rthlr.

Arac de Goa von dunkler Farbe, die Bout. (circa 1 schles. Quart) 1½ Rthlr.

NB. Diese 2 ganz feine und ächte Sorten Arace, empfehle ich erneuert nicht allein zu dem bevorstehenden Neujahrs-Fest, sondern auch zum Koffee und Thee als ein stärkendes Magenmittel. Kenner und Feinschmecker finden in diesen 2 Sorten und zu diesem Preise etwas ganz Ausgezeichnetes.

alter und abgelagerter

Arac oder ächter Jamaica-Rum

extrafein, die Bout. (1 schles. Quart) 15 Sgr.

Feiner von hellgelber Farbe.

die Bout. (1 preuß. Quart) 20 Sgr.
die Bout. (½ preuß. Quart) 10½ Sgr.
die Bout. (1 schles. Quart) 12½ Sgr.
die Bout. (½ schles. Quart) 6½ Sgr.

Feiner von weißer Farbe.

die Bout. (1 preuß. Quart) 25 Sgr.
die Bout. (½ preuß. Quart) 13 Sgr.

Franz-Branntwein.

die Bout. (1 preuß. Quart) 15 Sgr.

Französ. Sprit,

die Bout. (1 preuß. Quart) 30 Sgr.

Vollsaftige Gardeser und Messiner Citronen, empfiehlt zu geneigter Abnahme im Einzelnen als auch zum Wiederverkauf, mit dem gewöhnlichen Rabatt.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Zu verkaufen.

Eine Parthie gutes Druck-Maculatur ist abzulassen bei E. W. Buchheister, im blauen Adler, Kupferschmiedestraße.

*** Aechten, gezehrten, feinen, ***
Jamaica-Rum,

empfiehlt in Flaschen à 6¼, 7½, 10, 12½ à 15 Sgr. unter der Zusicherung: dass dem Käufer ein wirklich überseeisches Erzeugniss geliefert wird, und vollsaftige Cittronen (noch Sommerfrüchte) für Liebhaber eines reinen Punsches.

F. A. Breiter, Oderstrasse No. 30.

☞ Wohlfeile Kastannien ☜

erhielt ich zum Verkauf in Commission und verkaufe um damit schnell zu räumen

Ein Pfund für 3 Sgr.,

Apfelsinen pro Stück 1 Sgr. 9 Pf. und 2 Sgr., Citronen und bittre Pommeranzen sehr billig, Mocca-Kaffee pr. Pfd. 11 Sgr., Oliven pr. St. 15 Sgr. und beste Punsch-Essenz offerirt, alles in Parthien billiger.

G. B. Jäkel,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke.

Aufforderung.

Ein Lithograph welcher die Kenntnisse des Druckens hat, kann bald in Arbeit treten. Wo? dies berichtet der Steindruckerei-Besitzer Herr Menzel, Schmiedebrücke No. 37.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 4ter Courant-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in meine Collecte:

500 Rthlr. auf No. 14062.
250 Rthlr. auf No. 3123.
100 Rthlr. auf No. 12224 81.

50 Rthlr. auf No. 3166 9131 12231 16001.

30 Rthlr. auf No. 3105 30 43 53 12203 5 38 64 14034 48 60 65 72 16021 17704 20 39 18088 97.

15 Rthlr. auf No. 3106 8 13 14 16 28 34 35 38 41 42 54 61 74 79 92 95 97 9101 2 5 12 20 25 27 29 36 38 39 46 12202 4 12 19 20 26 32 33 34 37 39 45 50 55 56 57 65 68 71 86 88 90 14002 3 6 7 8 11 14 20 22 24 27 31 37 38 40 44 45 47 50 55 66 69 71 78 80 84 86 93 95 100 16005 8 12 13 14 16 17 23 26 27 29 40 44 47 48 17708 9 11 14 15 16 17 33 37 46 18051 52 53 56 61 62 66 69 70 71 74 76 78 81 84 86 89 91 96 18244 50 53 56.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 61ster Lotterie so wie zur 5ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung der 4ten Courant-Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

200 Rthlr. auf No. 8657 8667.
100 Rthlr. auf No. 6144 7892 7894 16606 16667.
50 Rthlr. auf No. 3008 6133 7873 7879.
30 Rthlr. auf No. 3021 3029 3066 3068 6160 6163 6198 7819 7852 7876 7877 8614 8658 8660 16605 16611 16639 16642.
15 Rthlr. auf No. 3005 9 19 22 24 26 34 42 54 57 58 60 63 70 77 78 82 85 87 89. — 6161 5 18 22 26 42 46 52 54 55 59 69 72 73 75 81 87 88 93 96. — 7802 9 10 20 24 26 29 31 33 38 46 48 53 54 60 62 63 66 86 96 98. — 8603 9 17 23 24 30 31 36 37 45 47 49 56 69 86 89 93 94 95 96. — 13093 95. — 16602 3 4 16 17 26 33 40 41 48 62 66 70 71 76 92 93 95 98.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 61ster Lotterie und Loosen der 5ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

In der 4ten Courant-Lotterie traf in mein Comptoir:

200 Rthlr. auf No. 1674.
100 Rthlr. auf No. 14568.
50 Rthlr. auf No. 6510.
30 Rthlr. auf No. 960 4056 60 6517 19 14573 98.
15 Rthlr. auf No. 4051 55 61 63 65 68 71 6514 22 23 9024 30 33 35 9522 23 24 25 27 28 30 13096 14574 76 82 86 92 600 17633 34 20656.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 61ster Lotterie und Loosen zur 5ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich:

Der Königl. Lotterie-Einnehmer
Gerstenberg,
Schmiedebrücke Nro. 1. (nahe am Ringe.)

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Courant-Lotterie sind folgende Gewinne in meiner Einnahme:

50 Rthlr. auf No. 561 662 595 8888.
30 Rthlr. auf No. 558 589 21711 21716 21731.
15 Rthlr. auf No. 551 552 554 563 564 573 574 578 586 592 8886 21705 21707 21710 21715 21717 21718 21724 21726 21727 21747.

Zu der 61sten Klassen- und 5ten Courant-Lotterie empfiehlt sich mit Loosen

Der Königliche Lotterie-Einnehmer
Friedr. Ludw. Zipffel.

Einländischen Schweitzer-Süßmilch-Käse pro Pfund 4 Sgr.

direct von London empfangenes Senfmehl, Prima Qualité; desgl. double chester Käse, besten marinirten Roll-Aal & frische Ananas pr. Stück 25 Sgr. und 1 Rthlr., offerirt:

G. B. Jäkel,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke.

Vermiethung.

Eine große helle Stube im ersten Stock vorn heraus, ist mit, auch ohne Meubels zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere darüber zu erfragen: Carls-Straße No. 15, im 2ten Gewölbe.

Auf der Ohlauer-Straße No. 80. ist zu vermiethen und bald zu beziehen:

1) Der dritte Stock, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör.
2) Ein großes offenes Gewölbe, und
3) Zu Johanni künftigen Jahres der erste Stock, bestehend aus 7 Stuben nebst Zubehör, wozu Stallung und Wagenplatz gehört.

Das Nähere daselbst bei der Eigenthümerin.

Zu vermiethen sind: 3 Stuben, Alkove und Zubehör à 64 Rthlr. Nicolai-Vorstadt, Langegasse und 8 Stuben nebst Zubehör und Stallung und Wagenplatz à 400 Rthlr. Ohlauerstraße. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen

ist kommende Ostern eine Wohnung von 4 oder 2 Stuben nebst Stubenkammer, Küche und Keller in der heiligen Geiststraße No. 21. an der Promenade.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 24. Dezember 1829.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.